



RUPERT SCHÖTTLE

Querbrater

*Kriminalroman*

SPANNUNG

GMEINER



Dies war freilich für einen Waidmann vom Zuschnitt Hubers gänzlich unvorstellbar, und so machte er sich offensichtlich seine Erfahrung zunutze, die er mit Politikern aller Couleur im Laufe der Jahre gesammelt hatte.

Denn als Obmann des Wiener Landesjagdverbandes verfügte Huber über die besten Beziehungen, sodass kein Geringerer als der Wiener Landespolizeikommandant die beiden Inspektoren von dem Fall abzog und die Untersuchung kurzerhand zur Chefsache erklärte.

Womit sie erwartungsgemäß zum Erliegen kam.

Denn wenn Justitia ein Auge zudrückt, ist sie gänzlich blind.

»Kannst du mir eigentlich erklären, warum ich plötzlich unter die Märchenerzähler gehen soll und über einen Fall fantasieren muss, mit dem wir überhaupt nichts mehr zu tun haben?«, fragte Walz ungehalten und schlug entnervt auf die Tastatur. »Soll er ihn doch selber schreiben, unser feiner General.«

»Das ist die alte Geschichte, wenn der General befiehlt, hat die Truppe zu gehorchen, und selbst wenn es der größte Irrsinn ist«, brummte Vogel, während er ungerührt ins trostlose Novemberwetter schaute. »Du solltest froh sein dass er von dir nicht verlangt hat, den ganzen Sachverhalt umzudrehen und den Mühlbacher zum Schuldigen zu machen. Wär' der ein gewöhnlicher Mitbürger und kein ausgebildeter Jurist, hätte das sehr wohl so ausgehen können. Aber da er ja bei der Gemeinde angestellt ist, wird seine Nachgiebigkeit vielleicht sogar mit einer vorzeitigen Beförderung belohnt. So hat sich doch alles bestens gefügt. Der Mühlbacher wird eine Entschädigung für seinen Hund bekommen und kann sich damit sogar einen

ganz neuen kaufen, der hält ja viel länger ... davon kann doch jeder Autofahrer nur träumen.«

»Sei nicht so zynisch, Kajetan. Denk dir doch nur, der Huber hätte deine Emily erschossen ...«, entgegnete Walz verständnislos.

»Das will ich mir lieber gar nicht vorstellen, sonst geht mir gleich das Feitel in der Tasch'n auf«, erwiderte Vogel mit verächtlichem Schnauben. »Im Ernst, ich wüsste wirklich nicht, was ich in einem solchen Fall tät'. Nur eines kann ich dir mit Sicherheit sagen:«, rief er und wandte sich endlich seinem Gegenüber zu, während er drohend seinen Zeigefinger hob. »Es wär sicherlich besser, wenn ich in einem solchen Fall meine Puff'n nicht dabei hätt', sonst könnt' ich für nix garantieren.«

»Glücklicherweise scheint der Mühlbacher ja im Gegensatz zu dir ein besonnener Mensch zu sein, sonst wär womöglich der der Schuldige und der Huber das Opfer, was nichts anderes als ein Jammer wäre«, seufzte Walz und drehte sich von seinem Schreibtisch weg. »Es ist leider nicht zu ändern, die Sache wurde wie so vieles andere auch auf Altösterreichisch gelöst. Da unsere Herren Politiker so korrupt sind, wie sie in der zweiten Republik halt immer schon waren, können wir gar nichts ausrichten. Ein generelles Umdenken müsste halt stattfinden, aber so lange solche Wappler an der Macht sind, wird sich leider nichts ändern ... Vielleicht weiß der Huber auch zu viel über diese Herrschaften und genießt deshalb ihren besonderen Schutz.«

Langsam ging Vogel zu seinem Kollegen, um sich dessen literarisches Elaborat anzuschauen, wobei er ihn in eine riesige Rauchwolke hüllte.

»Das wird's wohl sein, eine Sexorgie mit Minderjäh-

rigen in der Jagdhütte vielleicht oder was ähnlich Unappetitliches. Denen da oben trau' ich inzwischen alles zu. Wer geht denn überhaupt noch in die Politik heutzutage? Genau die, die zu blöd sind, um es in der Wirtschaft oder in der Forschung zu etwas zu bringen. Früher hat man den Dümmeren der Familie ins Kloster abgeschoben, damit der dort was für seine Verwandtschaft ausrichten kann. Heutzutage schickt man das Depperl halt in die Politik, dass es intervenieren kann, wenn der kleine g'scheite Bruder wieder einmal besoffen am Steuer erwischt worden ist, nachdem ihm leider ein unvorsichtiger Passant ins Auto gelaufen war. Und wenn das Depperl sich dann noch brav der Parteiräson gebeugt hat und den Alten immer brav hinten einikrochen ist, dann wird aus dem armen Depperl, das in seiner Jugend schon immer Probleme mit dem großen Einmaleins g'habt hat, plötzlich ein Sektionschef im Finanzministerium, Minister oder sogar Kanzler. Und da ja keiner g'scheiter sein darf als der Oberste, werden dann die noch größeren Trottel rekrutiert! Das ist nicht einmal mehr das Mittelmaß, das bei uns das Sagen hat, das ist der Ruß, der nirgendwo anders unterkommt. Und wir haben auch noch die heilige Pflicht, diesem Abschaum den Rücken zu decken. Vielleicht sollte ich doch auf Elektrorasur umsteigen, da brauch ich mir morgens net so lang ins G'sicht schau. Manchmal könnt' ich mich nur noch anspeiben.«

Diese durchaus angespannt zu nennende Lage wurde plötzlich durch ein zögerliches Klopfen unterbrochen.

»Ja, herein«, brüllte Vogel, dessen Laune sich durch den unangekündigten Gast nur unwesentlich zu bessern schien.

Langsam öffnete sich die Tür, durch dessen Spalt der Kopf eines Mittvierzigers sichtbar wurde.

»Entschuldigen Sie bitte die Störung, aber man hat mir unten gesagt, ich soll mich an Sie wenden«, sagte der Besucher schüchtern, den die barsche Begrüßung Vogels offensichtlich erschreckt hatte.

»Na, so kommen's schon rein«, rief Vogel, ungeduldig mit dem linken Arm winkend, während er mit seiner Rechten rasch seine Pfeife in den bereitstehenden Aschenbecher legte, was ihn sichtlich noch mehr verdross.

Vorsichtig kam der Unbekannte der Einladung nach. Mit leicht gebeugtem Kopf und schier auf Zehenspitzen balancierend betrat er, seine schwarze Aktentasche brav unter den Arm geklemmt, scheu lächelnd diesen Hort der Gesetzesmacht, dessen Gewalt er sich scheinbar widerstandslos zu beugen bereit war.

So schien es wenigstens den Inspektoren, die sich angesichts dieses seltsamen Auftritts wohl nicht gewundert hätten, wenn ihr Besucher ihnen plötzlich gestanden hätte, gerade auf einem abgelegenen Kinderspielplatz ahnungslosen Müttern sein unverhülltes Geschlecht dargeboten zu haben.

»Doktor Wolfram Kolb«, stellte er sich mit einer kleinen Verbeugung vor, nachdem er in der Mitte des Raumes angekommen war.

»Was können wir für Sie tun?«, fragte Walz freundlich.

»Das ist eine ziemlich heikle Angelegenheit, von der mein ganzes Leben abhängt«, antwortete Kolb plötzlich mit ungewöhnlichem Ernst.

Es hatte fast den Anschein, als würde er gleich in Tränen ausbrechen.

»Da es sich in diesem Falle um einen längeren Besuch handeln dürfte, wäre es vielleicht sinnvoll, wenn Sie erst einmal Ihren Mantel ablegten, bevor Sie Platz nehmen«, unter-



brach ihn Vogel ungerührt und signalisierte ihm mit einer Handbewegung, dass er sich damit gefälligst beeilen sollte.

»Ach ja, natürlich«, murmelte Kolb, während er vorsichtig seine Aktentasche auf den Boden stellte und mit verlegenem Lächeln und unter leisem Ächzen seinen cremefarbenen Staubmantel aufknöpfte, unter dem ein grau kariertes Tweed-Sakko zum Vorschein kam, das sich schon länger in seinem Besitz zu befinden schien, da es um die Hüften schon bedenklich spannte. Darunter trug er ein weißes Hemd mit einer völlig nichtssagenden Krawatte.

Nachdem Kolb es sich bequem gemacht hatte, begann er leise und ziemlich verworren seine Geschichte zu erzählen.

»War sie wenigstens gut?«, wollte der unverbesserliche Vogel wissen, nachdem der Besucher mit seinen Ausführungen zu Ende gekommen war.

»Entschuldigen Sie?«, Kolb, nach seiner Lebensbeichte ohnehin den Tränen nahe, legte seinen Kopf schief, als ob er nicht richtig verstanden habe.

»Mein Kollege äußert sich manchmal etwas unüberlegt«, beeilte sich Walz die Situation zu entschärfen, während er seinen Schreibblock zur Hand nahm, »also, jetzt rekapitulieren wir noch einmal das Ganze in aller Ausführlichkeit, damit ich mir genaue Notizen machen kann. Sie haben sich also vor etwa zwei Wochen auf einer Website mit dem Namen *finallylove.at* eingeloggt – ist das soweit richtig?«

»Ja«, antwortete Kolb artig und nestelte verlegen an der auf seinem Schoß liegenden Aktenmappe herum.

»Wie sind Sie überhaupt auf die Idee gekommen, solch eine Agentur zu kontaktieren?«

Kolb räusperte sich und richtete seinen Krawattenknoten.